

Anton Ehrler : 1872-1965

Autor(en): **Aregger, J.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern**

Band (Jahr): **21 (1967)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Anton Ehrler

† Anton Ehrler

1872—1965

Am 7. Juli 1965 wurde auf dem Friedhof Bümpliz bei Bern a. Sekundarlehrer Anton Ehrler, früher an der Bruchmattstraße 2 in Luzern wohnhaft, zur letzten Ruhe gebettet. An seinem Grabe sprach der Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Luzern Worte des Gedenkens und des Dankes, war der Verstorbene doch ein geschätztes Ehrenmitglied unserer wissenschaftlichen Vereinigung.

Anton Ehrler wurde 1872 in Schwyz geboren. Hier und später in Wald ZH besuchte er die Primar- und Sekundarschulen. 1887 trat er in das Lehrerseminar Schwyz ein. Im Herbst 1890 begann er seine Berufstätigkeit in Bristen (Maderanertal), wo er in einer sechsklassigen Halbtagschule 106 Kinder zu unterrichten hatte, und zwar 70 am Vormittag und die andern, weniger weit entfernten 36, am Nachmittag. Am Sonntag mußte er den Rekruten und am Donnerstag den Wiederholungsschülern Unterricht erteilen. Schon im Frühjahr 1891 wurde er nach Seewen SZ gewählt, wo er während sechs Jahren im Kaplanenhaus rund 50 Kinder der untern vier Klassen bei tausend Franken Jahresgehalt unterrichtete. Eine weitere Station seines Lebens war Steinen. Neben der Schule betätigte er sich hier besonders als Musiker. Er wirkte als Organist, leitete den Kirchen- und Männerchor und gründete als tüchtiger Trompetenbläser eine Musikgesellschaft.

1904 erfolgte seine Wahl an die städtischen Primarschulen in Luzern. Schon in frühern Jahren hatte er sich für die naturkundlichen und tierschützerischen Belange interessiert. In Luzern geriet er sofort in den Strahlungsbereich von Prof. Hans Bachmann. Unter seiner Anleitung begann er mit botanischen und zoologischen Untersuchungen. Am meisten fesselten ihn die Eintagsfliegen, die Ephemeren. Mit ihnen beschäftigte er sich auch während der Ferienzeit, besonders auf dem San Bernardino und im Lötschental. — Von etwa 1910 an begann in Luzern die große Zeit der Hydrobiologie. 1911 und 1913 fanden hiefür im neueröffneten Laboratorium in Kastanienbaum Kurse statt, die von Interessenten verschiedener Länder besucht wurden, um Bachmann, Luzern, Steinmann, Aarau, Zschokke und Burckhard, Basel, zu hören. Wie konnte da Anton Ehrler fehlen, der keine Gelegenheit zur Weiterbildung versäumte!

Als Ausfluß seiner Studien und Kursbesuche trat Anton Ehrler auch selber als Referent auf, so beim Biologischen Verein in Luzern, bei der städtischen Sekundarlehrerschaft und bei der Naturforschenden Gesellschaft Luzern. Hier sprach er über die Tierhaltung in Aquarien, die Eintagsfliegen und die Farnpflanzen. Auf Exkursionen führte er seine Schüler gerne in die Umgebung Luzerns, so an den Würzenbach und in den Bireggwald, um das Tierleben und die Farne zu demonstrieren.

Eine neue Epoche im wissenschaftlichen Leben Ehrlers trat anfangs der Vierzigerjahre mit seiner intensiven Beschäftigung mit den Farnen ein. Veranlassung hiezu gab ein Ferienaufenthalt in Engelberg und eine Anregung von Dr. W. Amrein vom Gletschergarten. Die Farnforschung brachte ihn in Verbindung mit Spezialisten auf diesem Gebiete, besonders mit Dr. von Tavel in Bern. Welches Wäldchen rings um

Luzern hat Anton Ehrler nicht abgesucht, welche Mauer der Stadt und Umgebung entging seiner Aufmerksamkeit, um da eine neue Form der vielgestaltigen Mauer-*rute* (*Asplenium Ruta-muraria*) zu entdecken! In Lehrerzeitungen und im «Heimatland» (damalige Beilage zum «Vaterland») erschienen interessante Beiträge über das Leben dieser Sporenpflanzen. Er wurde zu einem der besten Farnkenner der Schweiz. Seine Sammlung wuchs von Jahr zu Jahr. 1962 schenkte er sein großes Farnherbar, das alle Schweizer Arten und insbesondere alle Unterarten und Varietäten der Umgebung Luzerns, des Wauwilermooses, der Rigi und des Engelbergertales umfaßt, zusammen mit der Kartothek, vielen Naturdrucken, seiner Farnliteratur usw. dem Naturhistorischen Museum in Luzern (Alte Kaserne), wo es von Interessenten eingesehen werden kann.

Sein Interesse am naturkundlichen Geschehen brachte ihn selbstverständlich von Anfang an in Verbindung mit der Naturforschenden Gesellschaft Luzern. Volle 61 Jahre gehörte er ihr an und diente ihr auch lange als Sekretär. Um sein Wirken zu ehren, wurde er 1953 in Anerkennung seiner Farnforschung zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

1904 war er als Primarlehrer in die Stadt gekommen. Als Anerkennung für sein tüchtiges, initiatives Wirken in der Schule und besonders für seinen vorbildlichen Unterricht in den naturkundlichen Fächern wurde er 1916 an die Sekundarschule berufen. Hier erteilte er vor allem Unterricht in der Biologie, Physik und in der Kalligraphie. Sein Unterricht fußte auf dem Arbeitsprinzip und auf der Anschauung. Er war ein Praktiker. Als solcher richtete er Aquarien und Terrarien ein, brachte Pflanzen in den Unterricht mit und zog mit seinen Schülern gerne ins Freie. Hier wie dort bemühte er sich, den Kindern Freude an der Natur und Ehrfurcht vor ihren Geschöpfen beizubringen. Im Auftrage der Schulleitung erstellte er Pläne für den Naturkundeunterricht an der Sekundarschule und gab zwei Hefte über botanische Schülerübungen heraus. Mehr als zwanzig Jahre lang führte er Knabenhandfertigkeitkurse durch, und während noch längerer Zeit erteilte er physikalische Werkkurse für Sekundarschüler und Seminaristen, und zwar an schulfreien Nachmittagen. Hiebei schuf er eine Reihe von Apparaten, die er im Physikunterricht verwerten konnte. Diese Kurse wie auch seine vielen Exkursionen stellten wertvolle und willkommene Freizeitbeschäftigung dar.

Anton Ehrler besaß eine prächtige Handschrift. Dies befähigte ihn, zusammen mit seinem methodischen Geschick, zum Fachlehrer für Kalligraphie. Diesen Unterricht erteilte er neben der Sekundarschule mit Erfolg auch am Lehrerinnenseminar und an der Kaufmännischen Schule in Luzern. 1925 erschien sein Schreiblehrgang «Schreibunterricht nach Bewegungselementen», welcher in allen Luzerner Schulen eingeführt wurde. Als Höhepunkt seines Schaffens in dieser Richtung darf seine Beanspruchung für Schriftexpertisen und graphologische Gutachten durch gerichtliche Instanzen gelten.

Bald nach der Übersiedlung nach Luzern hatte sich Anton Ehrler mit Paulina Lussi von Stans verheiratet. Zwei Kinder wurden der Stolz der Eltern, die Tochter Dora, welche lange Jahre als Gymnasiallehrerin am Städtischen Mädchengymnasium wirkte, und der Sohn Paul, der als geschätzter Frauenarzt in Bern tätig ist.

Wenn dem Verstorbenen als treubesorgter Gatte und Vater auch die Familie der erste und liebste Aufenthalt neben seiner überaus fleißigen Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten war, so liebte er doch auch ein geselliges Beisammensein bei

Freunden, wozu ihm sein Talent für Musik und Gesang die Wege leitete. So stellte er lange Jahre der «Liedertafel Luzern» seine sonore Baritonstimme zur Verfügung.

Ende 1941 erreichte er das Pensionsalter. Während mehr als zwanzig Jahren war es ihm vergönnt, seinen Lebensabend bei bestem Wohlbefinden in seiner schön gelegenen Wohnung an der Bruchmattstraße zu genießen. Seine Gesundheit erlaubte ihm, täglich längere Spaziergänge zu unternehmen, seine Arbeiten abzuschließen und das Geschehen der nähern und weitem Umgebung aufmerksam zu verfolgen. Eine seiner letzten Arbeiten war die Revision der Farne des Naturhistorischen Museums in Luzern.

1962 wurde Anton Ehrler krank und pflegebedürftig. Sein Sohn Paul, der sich in Uetligen bei Bern ein schönes Heim erbauen ließ, nahm den alten Vater im Frühjahr 1963 zu sich. Die Tochter Dora gab ihre Anstellung am Gymnasium auf und übernahm die Pflege. Ihnen gilt unser Beileid.

Jos. Aregger

Bemerkung: Im Naturhistorischen Museum in Luzern liegt ein vom Verstorbenen eigenhändig verfaßtes Verzeichnis seiner Vorträge, Exkursionen, wissenschaftlichen Arbeiten usw. zur Einsicht auf.